

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Die in der Evangelischen Kirche gewöhnlichen Episteln und Evangelia, Wie solche durchs ganze Jahr an denen Sonnfest- und Feyertagen verlesen und ...

Luther, Martin

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1779

VD18 90821793

Ein ander Ev. Luc. 2, 15 - 20.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203304

ich sage euch, daß solches alles wird  
über dies Geschlecht kommen. Je-  
rusalem, Jerusalem, die du tödtest  
die Propheten, und steinigest die zu  
dir gesandt sind! wie oft hab ich dei-  
ne Kinder versammeln wollen, wie  
eine Henne versammlet ihre Küch-  
lein unter ihre Flügel, und ihr habt  
nicht gewollt. Siehe, euer Haus  
soll euch wüste gelassen werden.  
Denn ich sage euch: Ihr werdet  
mich von iht an nicht sehen, bis ihr  
saget: Gelobet sey, der da kömmt  
im Namen des Herrn.

Ein ander Ev. Luc. 2, 15: 20.

Und da die Engel von ihnen gen  
Himmel fuhren, sprachen die  
Hirten unter einander: Lasset uns  
nun gehen gen Bethlehem, und die  
Geschichte sehen, die da geschehen  
ist, die uns der Herr kund gethan  
hat. Und sie kamen eilend und fun-  
den beide Mariam und Joseph, da-  
zu das Kind in der Krippen liegen.  
Da sie es aber gesehen hatten, brei-  
teten sie das Wort aus, welches zu  
ihnen von diesem Kinde gesagt  
war. Und alle, vor die es kam,  
wunderten sich der Rede, die ihnen  
die Hirten gesagt hatten. Maria  
aber behielt alle diese Worte, und  
bewegte sie in ihrem Herzen. Und  
die Hirten kehrten wieder um,  
preiseten und lobeten Gott um al-  
les, daß sie gehöret und gesehen  
hatten, wie denn zu ihnen gesagt  
war.

Epistel am Tage Johannis des  
Evangelist. Ebr. 1, 1: 14.

Nachdem vor Zeiten Gott manch-  
mahl und mancherley Weise  
geredet hat zu den Vätern durch  
die Propheten, hat er am letzten  
in diesen Tagen zu uns geredet  
durch den Sohn, welchen er ge-  
setzt hat zu Erben über alles, durch  
welchen er auch die Welt gemacht  
hat. Welcher, hinfmal er ist der  
Glanz seiner Herrlichkeit und das

Ebenbild seines Wesens, und trä-  
get alle Dinge mit seinem kräftigen  
Wort, und hat gemacht die Reini-  
gung unserer Sünden durch sich  
selbst, hat er sich gesetzt zur Rech-  
ten der Majestät in der Höhe. So  
viel besser er worden, denn die En-  
gel, so gar viel einen höhern Na-  
men er für ihnen geerbet hat. Denn  
zu welchem Engel hat er jemals  
gesagt: Du bist mein Sohn, heute  
habe ich dich gezeuget? Und aber-  
mat: Ich werde dein Vater seyn,  
und er wird mein Sohn seyn. Und  
abermal, da er einführet den Erst-  
gebohrnen in die Welt, spricht er:  
Und es sollen ihn alle Engel Gottes  
anbeten. Von den Engeln spricht  
er zwar: Er machet seine Engel  
Geister, und seine Diener Feuers-  
Flammen. Aber von dem Sohne:  
Gott, dein Stuhl währet von  
Ewigkeit zu Ewigkeit. Das Zepter  
deines Reichs ist ein richtiges Ze-  
pter. Du hast geliebet die Gerech-  
tigkeit, und gehasset die Unge-  
rechtigkeit, darum hat dich, o Gott,  
gesalbet dein Gott, mit dem Oel  
der Freuden, über deine Genossen.  
Und du, Herr, hast vom Anfang  
die Erde gegründet, und die Him-  
mel sind deiner Hände Werk; die-  
selbigen werden vergehen, du aber  
wirst bleiben, und sie werden alle  
veralten wie ein Kleid, und wie  
ein Gewand wirst du sie verwan-  
deln. Du aber bist derselbige,  
und deine Jahre werden nicht auf-  
hören. Zu welchem Engel aber  
hat er jemals gesagt: Setze dich zu  
meiner Rechten, bis ich lege deine  
Feinde zum Schemel deiner Füße?  
Sind sie nicht allzumal dienbare  
Geister, ausgesandt zum Dienst  
um derer willen, die erben sollen  
die Seligkeit.

Evangel. Joh. 1, 1: 14.

Im Anfang war das Wort, und  
das Wort war bey Gott, und  
Gott war das Wort, dasselbige war  
A 4